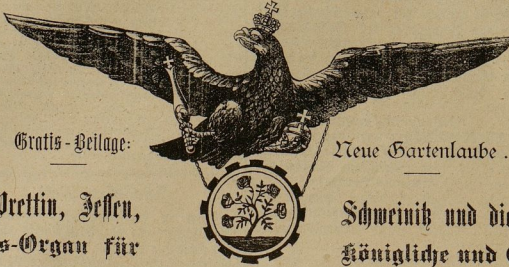


Münaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus. durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 24. Sonnabend, den 25. Februar 1899. III. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh-Bestand des Branderbäuerers **Ernst Kaufmann** ist die **Mant- und Klauenfeste** ausgebrochen. Annaburg, den 23. Februar 1899. Der **Gemeinde-Vorsteher**. Reichenstein.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der **Militärpflichtigen der Gemeinde Annaburg** — Gemeinde, Schloß, königl. Oberförsterei und Oberförsterei Tiergarten — findet **am Dienstag, den 7. März, ev. Vormittags 9 Uhr** im **Schützenhause in Torgau** statt.

Wir machen die Militärpflichtigen darauf aufmerksam, daß sie beim etwaigen ungeschicktesten Ausbleiben, außer der Bestrafung gemäß § 267 B. O. die sofortige zwangsweise Vorführung zu gewärtigen haben, bezw. im Falle häuslicher Nichteinstellung als ungeschicktesten Angehörigen behandelt und eventuell sofort zum Dienst eingestellt werden können. Sämtliche Gesellschaftspflichtige haben in reichlichem Körperzustande vor der Erlaß-Kommission zu erscheinen.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (Reklamationen) sind **ungefähr, spätestens aber bis zum 1. März**, auf den vorgeschriebenen Formularen in doppelter Ausfertigung bei uns anzubringen. Annaburg, den 20. Februar 1899. Der **Gemeinde-Vorsteher**. Reichenstein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie die ausgeschiedenen Landwehrpflichtigen von hier, welche Anspruch auf Zurückstellung geltend machen können, werden hiermit aufgefordert, ihre Reklamationen **spätestens bis zum 1. März**, auf den hierzu vorgeschriebenen Formularen in zweifacher Ausfertigung bei uns anzubringen. Annaburg, den 20. Februar 1899. Der **Gemeinde-Vorsteher**. Reichenstein.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Postamt wird der **Schalterdienst** vom 5. März ab **am Sonntagen und allgemeinen Feiertagen** in der Zeit von **7½ bis 9 Vormittags** von **12-1 Uhr Nachmittags** abgehalten. Annaburg, 22. Februar 1899. **Kaiserliches Postamt.** Göge.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Im Hagemann'schen Saale findet morgen, Sonntag Abend eine **Theater- und Vortragsabend** des hiesigen Frauenvereins statt. Wir verhehlen nicht, unsere geehrten Leser hierauf noch an dieser Stelle aufmerksam zu machen mit dem Hinzufügen, daß das bereits durch unser Blatt zur Verteilung gelangte Programm einen recht amüsanten, genussreichen Abend erwarten läßt.

Annaburg. Laut amtlicher Anzeige ist auch unter dem Rindvieh-Bestand des Branererbäuerers **Herr Kaufmann** hierseits die **Mant- und Klauenfeste** ausgebrochen.

Annaburg. Nach Professor Falb's Wetterprognose für das Jahr 1899 soll heute ein kühlerer Tag II. Ordnung sein. Nach diesem dürfte eine schwache Zunahme der Niederschläge eintreten.

Eine veränderte Behandlung der Postaufträge wird vom Reichspostamt geplant. Nach der jetzigen Vorrichtung müssen Postaufträge, deren Einlösung bei der ersten Verzögerung nicht erfolgt, sieben Tage zur Verfügung des Empfängers gehalten werden, wenn der Absender nichts anderes bestimmt oder der Empfänger nicht sofort die Zahlung entgeltlich verweigert hat. Das Aufheben zahlreicher Postaufträge hat erhebliche Unzulänglichkeiten im Betriebe der Postanstalten zur Folge. Es wird daher erwogen, ob die Lagerfrist der Postaufträge nicht auf drei Tage herabgesetzt werden und die zweite Verzögerung derselben gänzlich fortfallen kann. Von den Oberpostdirektionen sind die Handelskammern zur Vernehmung über die geplante Veränderung aufgefordert worden.

Schweinitz. Am Montag Nachmittags entstand auf bisher noch unangefahrener Weise ein Geschäft des Weibers **Hierich** in der Hofstraße Feuer, durch welches auch die Nebengebäude des Weibers **Kampfhof** eingeäschert wurden.

Seyda. 20. Februar. Wie es heißt, hat der königl. Oberförster **Herr Galdammer**, früher in Verdingen jetzt an Gläusburg, einen Jagradschichten erfinden und sich patentieren lassen, derselbe geht jetzt beim Fischereimeister **F.** seiner Vervollendung entgegen.

Torgau. Die diesjährige Auction von Grabiger Gestühpferden soll Sonnabend, den 25. März von Mittags 1 Uhr ab auf dem königlichen Gestüthofe zu Grabitz bei Torgau stattfinden und zwar werden ca. 40 vierjährige und ältere Halbblut- Wallache und Stuten, sowie mehrere tragende Fohlen zum Verkauf kommen.

Ein betäubender Fall ereignete sich in dem Dorfe **Kemmen** bei Calau. Der Arbeiter **M.** besuchte die Schänke, in welcher er einen Weinhändler antraf. Dieser ließ ihm auf seine Kosten eine größere Quantität **Brannwein** verabfolgen. **M.** trank und trank wieder. Auf dem Heimwege blieb er liegen. Bewußtlos wurde er in seine Wohnung getragen, wo er in Folge des übermäßigen Alkoholgenusses seinen Geist verlor. Es fand die Obduktion der Leiche statt. Für die Beteiligten kann dieses Vorkommnis noch unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Der **Regierungsbesitz** Potsdam soll gezeit werden. Dem neuen **Regierungsbesitz** Charlottenburg sollen die 5 kreise **Teltow, Nieder-Barnim, Schöneberg, Haldorf** und **Charlottenburg** zugewiesen werden. Ferner die daran grenzenden kreise **West- und Ost-Barnim**, sowie die kreise **Brandenburg, Angermünde** und **Templin**. Amtssitz des neuen **Regierungsbezirkes** wird **Charlottenburg** werden.

Wittenberg. 21. Februar. Dem Fischereimeister **Weber** in **Klein-Wittenberg** ist, wie die **Magd. Zig.** mitteilt, in vergangener Nacht ein **45pfündiger Wiber** ins Netz gegangen und darin ertrunken. Auf diese unbedachtigte Weise hat **Herr Weber**

in vorigen Jahre acht Wiber, dabei Tiere bis zu 100 Pfund, erbeutet. Diese Wiber kommen aus Anhalt, wo sie sehr geschätzt werden, herüber.

Zürling. 17. Februar. Schwer verunglückt ist am Dienstag früh gegen 6 Uhr auf der hiesigen Eisenbahnstation eine Frau **H.** aus **Wendisch-Heilsdorf**. Sie befand sich in dem vom Dresden kommenden Personen- und beschäftigte, Verwandte hier zu befehlen. Als der Zug an der bekannten Rangierstelle oberhalb der Brücke für einen Augenblick hielt, wurde Frau **H.** von einem mitreisenden, einem Weinhändler, aufgedrückt, den Wagen zu verlassen mit dem Bedenken, daß sie in Zürling angelangt sei, und als sie beim Öffnen der Wagenthür durch die Dunkelheit bemerkt aussauteinen Jäger, wurde sie von demselben Manne ungeschicklicherweise zur Thür hinausgebrängt. Sie kam dabei unglücklich zu Falle, daß sie einen Arm zweimal brach und auch sonst nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Auf ihre Differenzen — den Zug war inzwischen weitergefahren — eilten **Bahnarbeiter** herbei, leisteten ihr Hilfe und brachten sie nach Tamm zu Verwandten, wo ihr vom Arzte der erste Verband angelegt wurde. Das Weitere wird die einzelnete Untersuchung ergeben; die unerbötige Nothged des vorläufig noch unbefannten Täters verdient strengste Befragung.

Ein grauenvoller Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Nachmittags in Halle auf dem Grundstück der **königl. Klänken**, indem der etwa 23-jährige **Monteur Albert Wiedersheim** aus **Giechungen**, welcher im Auftrage der **Firma Wenter** und **Strube** beim Aufbringen einer zur Verwindung des Aufschlusses bestimmten Hande im Innern des Schornsteins beschäftigt war, infolge Durchdringens der ihm als Halt dienenden eisernen Stange etwa vierzig Meter hoch herabstürzte. Der Unglückliche, dessen Körper während des Falles an der ungeschützten Höhe noch fortgesetzt gegen die vielen im Schornstein befindlichen eisernen Trallen anstieß, hatte hierbei natürlich ganz entsetzliche Verletzungen erlitten, er wurde sofort in die dicht an der Unfallstätte gelegene chirurgische Klinik gebracht, gab aber, wie vorauszusuchen, wenige Minuten danach seinen Geist auf. Sein mit ihm an der Stelle befindlicher Arbeitskollege vermochte noch im rechten Augenblicke das hierzu bestimmte Rettungstau zu ergreifen und sich so vor ähnlichem Schicksal zu bewahren.

Sondershausen. 20. Februar. In einer Petition wird beantragt, das heute noch gültige **Sabbatbedikt** von 1742 aufzuheben. Dasselbe verbietet u. a. das Kartenspielen und Würfelspiel und ähnliche Spiele, das Schenken, sowie „jegliches gottesdienstliche Angelegen in Wirtshäusern“ am Sonntagen und Feiertagen; ebenso Hochzeiten, sowie Kindtaufen, an den nämlichen Tagen.

Oldisleben. 21. Februar. Das zweite Opfer des Raubmordes, **Landwirt Müller**, 36 Jahre alt, ist gestern früh an den Verletzungen gestorben. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, die Schwebelade war bei ihm demnach durch die Wunden verkrüppelt, daß einige Krachen aus der Stirn hervorquollen. Die Frau **Müller**, 25 Jahre alt, sowie das vierjährige Töchterchen befinden sich zwar noch am Leben, aber es ist sehr wenig an Erhaltung derselben vorhanden. Bei beiden haben wichtige Verletzungen, die Schwebelade verlegt und, außer diesen Verwundungen hat

Frau **Müller** mehrere Verletzungen in den Armen und in den Fingern. Jedenfalls hat das arme Opfer sich dem Mörder zur Wehr gesetzt, denn man fand sie kniend vor dem Bett.

Als des Nordes in der **Müller'schen** Familie in **Oldisleben**, aber den wir berichtet haben, verdrängt wurde der **Schmiedemeister Bömer** dablei verhaftet.

Schraplan. 21. Februar. Eine Eifersüchtige spielte sich am Montag Morgen in aller Frühe in unserm Orte ab. Ein junger Mann aus **Nöblingen** traf auf dem Wege nach **Schraplan** ein junges Mädchen, mit welchem er eine Unterhaltung anknüpfte und es bis nach **Schraplan** begleitete. Als sie in die Nähe des **Schilling'schen** Schenkes kamen, stürzte aus der **Spätschiff** plöcklich der **Geselle** des **Mädchens**, ein **Schöner**, der den **Arman** bemerkt, heraus und verlegte dem **Arman** den Weg, der nichts von dem Verhältnis wußte, drei sehr gefährliche Messerstücke in die Seite, so daß er in die Klinik zu Halle überführt werden mußte. Wie verlautet, sollen die **Wunden** die **Lebensgefahr** leicht verletzt haben. Der **Messerschleifer** wurde verhaftet und in das **Giseler** Gerichtsgefängnis gebracht.

Erfurt. Einer unheimlichen Wette fiel der **Unterwiesener** des **Gutes** zu **Eschfeld** bei **Erfurt** zum Opfer. Im **Restaurant** hatte er sich einigen jungen Leuten gegenüber verständig größere **Quantitäten** **Wum** und **Brantwein** schnell hintereinander zu trinken. Mitten in der **Arbeit** brach der **Trinker** zusammen. Man trug ihn nach seiner **Wohnung**, wo er am anderen Tage starb.

Braunschweig. 21. Februar. Im **Nachbarhof** **Grünthaus** hatte gestern der **Ackergehilfe** **Gremmer** den **Stellmacher** **Borch** betrunken, um sich von ihm eine **Sonne** schenken zu lassen. Mit einigen **Scherzhaften** Worten nahm letzterer plöcklich ein **Gewehr** von der **Wand**, legte es auf **Gremmer** an und drückte — in der **Meinung**, daß die **Waffe** ungeladen sei — ab. Da trugte ein **Schuss** und **Gremmer** taumelte, in den **Obertheil** getroffen, zu Boden. **Schie**, in der **Meinung**, den **Gr.** getödtet zu haben, richtete nun in **höchster** Aufregung die **Waffe** gegen sich selbst und brachte sich eine **schwere** Wunde bei. Nach kurzer Zeit war er eine **Leiche**. Der **leichtsinnige** **Schütze** stand im 27. **Lebensjahre** und war **unverheiratet**.

Braunschweig. 22. Februar. In dem zum **Kreize** **Braunschweig** gehörenden **Kirchdorf** **Lamme** ging am **Sonntag** hoch her, ein **Brautpaar** schloß dort den **Wund** ihres **Lebens**, das zusammen das **ansehnliche** **Alter** von **143 Jahren** repräsentirte. Beide hatten bereits die **Freunden** und **Leiden** des **Heilandes** durchgemacht, trotzdem hielten sie es für **Beste**, noch einmal den **Schritt** zum **Altar** zu wagen. Der **Brautigam**, ein **penkswürdiger** **Gewandwärtner**, **fest** im 73. **Lebensjahre**, während die **Braut**, die **Witwe** eines **Nachwärters**, **70 Jahre** zählte.

Braunschweig. 22. Februar. In dem zum **Kreize** **Braunschweig** gehörenden **Kirchdorf** **Lamme** ging am **Sonntag** hoch her, ein **Brautpaar** schloß dort den **Wund** ihres **Lebens**, das zusammen das **ansehnliche** **Alter** von **143 Jahren** repräsentirte. Beide hatten bereits die **Freunden** und **Leiden** des **Heilandes** durchgemacht, trotzdem hielten sie es für **Beste**, noch einmal den **Schritt** zum **Altar** zu wagen. Der **Brautigam**, ein **penkswürdiger** **Gewandwärtner**, **fest** im 73. **Lebensjahre**, während die **Braut**, die **Witwe** eines **Nachwärters**, **70 Jahre** zählte.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 26. Februar 1899.
Christliche. 9 Uhr: **Freibrotgottesdienst.** Hierauf **Beichte** und **heil. Abendmahl.** Nachm. 1½ Uhr: **Andacht.** Herr **Pastor Lange.**
Schloßkirche. Vorm. 10 Uhr: **Gottesdienst.** Herr **Militärparror Schwanz.**
Katholische Kirche. Vorm. 7½ Uhr: **Sodant mit Predigt.** Nachm. 1½ Uhr: **Andacht.** Herr **Pfarrer Gerwin.**

Inschuldig im Gefängnis! In Augsburg war der Weber Beutlinger am 16. Dezember wegen Diebstahls von Tafelweinen von der Strafkammer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Erst demnacherte eine in Straßburg befindliche Weibsperson die wirklichen Täter, worauf die sofortige Entlassung des Beutlinger aus dem inwärtigen Zellengefängnis angeordnet wurde. Er war bis dahin 106 Tage unglücklich eingesperrt.

Große Arbeiterentlassungen in den technischen Anstalten der Artillerie, Geschützfabrik, Artillerieversuchsanstalt und Feuerwerks-Laboratorium stehen, wie es heißt, in Spandan am Freitag in Aussicht. Da das neue Feldgeschütz fertig ist, werden die Betriebe bedeutend eingeschränkt. Man glaubt, daß etwa 1500 Arbeiter entlassen werden.

Im Haunfließ der englischen Baumwollindustrie, in Manchester, wollen die Spinnereiarbeiter am 25. März einen allgemeinen Ausstand beginnen.

Gerichtshalle.

Berlin. Die Revision des Schriftführers Darden, sowie des Staatsanwalts gegen das Urteil im Moritzschloßer-Bismarckverbrechen ist vom Reichsgericht verworfen worden. Bekanntlich war Darden vom Landgericht I in Berlin zu 6 Monaten Gefängnis mit Verurteilung verurteilt worden.

Berlin. Ein Vertreter des Reichsanwalts, der „Recht-Zentralblatt“ zwei Bände für 25 Bfr. anbot und verkaufte, war wegen unzulässiger Werbung verurteilt worden nachdem man festgestellt hatte, daß die Seite außer Zeit und Raum aus Versehen mitgeteilt worden. Seine Revision wurde vom Kammergericht verworfen.

Berlin. Wenn Majors-Beurlaubung ist vom Landgericht Weimar der Kaiserliche Major aus einem Besoldungsbescheid beurlaubt worden, weil er sich einem Besoldungsbescheid gegenüber, der die Contingentmehre trug, in oberschuldigem Beside gehalten. Das Landgericht hat angenommen, daß er damit dem Kaiser, der die Besoldung gestiftet, geschuldet habe. Die Revision des Kammergerichts, der auszuführenden Justiz, das höchste Kaiserliche Landgericht Weimar, das höchste Kaiserliche Landgericht Weimar, das höchste Kaiserliche Landgericht Weimar, das höchste Kaiserliche Landgericht Weimar, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Berlin. Die harte Belegung „Einen Artikel mit dieser Belegung“ brachte jüngst die Hof. Ztg., wodurch der Oberpräsident v. Sillmannsich für beleidigt fühlte. Der Oberpräsident glaubte sich durch vor der Hofener Strafkammer zu verurteilen. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis.

Flensburg. Aufgehoben hat das Landgericht Flensburg den Bescheid, des Amtsgerichts zu Flensburg, dem Küstner Glausen in Flensburg das Erbschaftsrecht über seine auf einer dänischen Dockschiff weisende Tochter zu entziehen. Weßhalb die Aufhebung erfolgte, darüber ist noch nichts bekannt.

Vermischtes.

Die Mission in Südspanien wird vom Prinzen Heinrich im Mai d. B. beendet werden. Ein deutscher Ingenieur erhielt telegraphische Nachricht, die erste Bahn in der neuen heussischen Kolonie zu vermaßen und schleunigst zu beginnen; die Anzeiger davon werden bald folgen. Ein Sanjak hat bereits begonnen, Kistenlager anzulegen, deren Betrieb mit dem Frühjahr aufgenommen werden soll.

Vom Abgeordneten Althard erzählt die amtliche Zeitung die Errichtung einer kleinen Wegebahn, die man nicht ohne weiteres glauben kann. Nach dem genannten Blatt soll nämlich die Weimarische Regierung dem Herrn Althard jedes weitere antwortliche Bescheidrecht und beend die Arme um meinen Hals. „Ich sagte es“, flüsterle sie, „ich fühle es gewissermaßen. O, an jenem Tage war es mir ja, als müßte ich wohnsinnig werden, als stieße die Zeit still, um wie Wei auf meiner Stirne zu laufen. Und als ich endlich in der Nacht Deine Stimme hörte, Rudolf, — ach —“

„Ich freigeleitete das glühende Gesicht. Vergiß es, Liebe, vergiß es. Ich weiß, daß Dich dieser scheinbare Mangel an Delikatessen heimlich verletzen mußte, aber gleichwohl gab es in der besten Welt. Gleichartig lud mich auf, klammerte sich förmlich an mich und daß alles, um unsere früheren Zügelheiten auszugleichen, so daß es mir moralisch unmöglich wurde, ihn zurückzuweisen. An dem Abend, welcher später so tragisch endete, war er nicht ganz glücklich, sprach so erregt und schien unter dem Banne einer so quälenden Frucht zu stehen, daß ich seiner Bitte, ihn nach Hause zu begleiten, Gehör gab, um für alle Fälle in der Nähe zu sein. Man sagt ja, daß entscheidende Ereignisse ihren Schwand werfen, und ein solcher hatte mich getroffen. Ich mußte es thun. — Später gestand mir Eberhard alles, aber er fügte seiner Bitte eine Weileigung hinzu. — Er sah mich so lebendig, mein armes Herz. Er ist tot, daher ist ihm verziehen.“

Kamilla barg noch immer ihr Gesichtchen an meiner Brust. „Rudolf, Du laßt mich nicht zu beschützen, Du thatest, was Dir so schwer wurde, meinnetwegen?“ fragte sie leise. „So, Kamilla, weil ich Dich immer ge-

zweifelt, und ich bin ein großer Feind der Unwissenheit und der Unwissenheit.“

Das elektrische Straßenbahnnetz Berlins übertrifft sich schon an Ausdehnung dasjenige aller deutschen Städte. Die Gesellschaften haben bereits 150 km. ihrer Linien in elektrisch betriebene umgewandelt. Inzwischen sind noch 220 km. von anderen elektrischen Straßen best. Hannover die meisten elektrisch betriebenen Linien mit 128 km.

Der Drost der Reichsbahn ist von 5 auf 4 1/2 Prozent, der Lombard-Zinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt worden.

Neues Schnellfeuergeschütz. Ein französischer Oberst Dumortier hat ein neues Geschütz konstruiert, das, falls es sich auch bei unmassiven Schützproben bewährt, geeignet sein dürfte, artilleristischen Gebiete gegenwärtige Umwälzung hervorzuheben. Das neue Geschütz, das in der Minute bis zu 20 Schuss abzugeben gestattet, ist an der Mündung mit einem Klappenventil versehen, welches das Rohr in dem gleichen Moment, in dem das Geschütz zu verlassen hat, in selbstthätiger Weise hermetisch abschließt, sobald der Abgabe eines Schusses wieder ein Knall noch eine Feuergefahr wahrzunehmen ist. Die Pulvergase entweichen durch ein am hinteren Ende des Rohres angebrachtes System von Kanälen, wobei sie unmittelbar unter ihren Entzündungspunkt abgebläst werden; ihre Wirkung in das Rohr wird durch ein zweites Ventil verhindert. Den Eigenschaften weiterer Versuche mit dem neuen Geschütz darf man mit Spannung entgegensehen.

Ein Habel nach Klaußhaan? Gegenwärtig Marineattachés bringen die Nachricht, daß man auf beider Seite mit der Verfertigung eines Kanals nach Klaußhaan beschäftigt ist. In dieser Beziehung ist die Meinung jedenfalls vertheilt, da z. B. keine Mittel für die Begung dieses — allerdings sehr notwendigen — Kanals ausgemoren sind. Wohl aber dürften Vorbereitungen im Gange sein.

Zwei Forschungs-Expeditionen, die sich auf der Suche nach Andre in Nord-Jensfeld (Sibirien) befanden, berichten, daß nichts gefunden wurde, was die künftigen Tausender-Gewinne befruchtigen. Die Behörden setzen die Nachforschungen noch fort.

Althard. Infolge des Gesetzes, das Kaiserin Wilhelmine-Gebühren in Klondike verleiht, hat der Verkauf der Dampfmaschinen, die nach Seattle und Skagway fahren, sich haben fast gänzlich eingestellt. Ein von Dawson City in Victoria eingetrossener Sachverständiger schätzt die besitzende Goldausbeute in Klondike auf 19 Mill. Doll.

Geschäftliche auf Wämen. Eine merkwürdige Gewohnheit besteht von Alters her auf den Philippinen. Sind zwei Negritos im Begriffe, sich zu verheiraten, so verarmt sich der ganze Stamm, und von den Verlobten erklommen jeder einen Baum; die Eltern des Brauers biegen dann die von diesem besetzten Baumzweige einander zu, bis sich die Köpfe des Brauens berühren. Wenn das geschehen ist, gilt die Ehe als geschäftlich geschlossen und die eigentliche Zeremonie ist beendet. Was darauf folgt ein Fest mit

Leicht habe, auch als Du meine Händchen öftig entrichtest schienst. Und mir wurde eine reiche Belohnung zu teil. — Ich sah Deine Todesangst, während Du mich öftmählich wohnst, hörte, daß Du meinen Namen flüsterst, und füllte diese kleine Hand auf meiner Stirn. Kamilla, — sprichst Du noch von Scheiden?“ „Und mich ich es nicht?“ fragte sie in halber Verzweiflung. „Ist es recht von Dir, Rudolf, mich über meine Kräfte zu veruchen? In Frankfurt haben Anschläge durch Eberhards großen Kontos nach das Fingere verloren, der Name ist beschimpft — man hat vielleicht auch mich verurteilt, weil ich ihn trug. Mein Name in allen besseren Kreisen über die Ägeln ansehen, man würde auch auf Dein Haupt einen Teil der Schande herabziehen. Rudolf, wäre es wirklich, selbst die Liebe, die solche Folgen für Dich heraufbeschwören konnte?“

„Ich sag sie nur um so fester in meine Arme. Kamilla“, sagte ich, „wir werden wenn Du es wünschst, nie wieder nach Frankfurt zurückkehren, das verspreche ich Dir, obgleich es für mich ein Verlust wäre. Ich möchte das Leben neu beginnen, dort unter dem Schatt der kleinen Fliederbaumes in unserem kleinen alten Häuschen, wo meine Erinnerungen wohnen. Ich könnte, ich würde vergessen, was leidend gefolgt, wenn Du mir, dem Wandernden, ein Heim bereiten wollest, eine lange, freie Stätte, um auszurufen von dem langen Wege bis zu diesem Ziel. Kamilla, wenn Du mit mir an den kalten Winter-

Charakteristischer und höchst phantastischer Tänzer.“

Kurpfuscherei. Aus dem Jahresbericht des sächsischen Landesmedizinalkollegiums ist zu ersehen, daß im Königreich Sachsen, dem Großherzogthum Meiningen, auch während des Berichtjahres 1897 das Geheimmittel-Handeln von der Kurpfuscherei-Schmelze wieder in hoher Wille gefunden haben. In sechs Medizinalbezirken war die Zahl der Kurpfuscherei größer als die der Ärzte, in einem kamen 61 Kurpfuscherei auf nur 4 Ärzte. Kein Mediziner auf diesem Gebiet ist froh genug, daß er nicht demnach Glücklicher fände. Eine Richtschnur für die Kurpfuscherei ist kein Wasser, mit dessen Vertrieb sie ein glänzendes Geschäft unterhielt. Sie glaubte selbst an die Wirksamkeit ihres Mittels, denn sie wandte es selbst bei ihrem Schwägermann an. Das Geheimmittelwollen hat hier und da eine gewisse Abnahme erfahren, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß den Geheimmitteln durch die vom Gesetz geforderte Angabe der Bestandteile vielfach der Nimbus genommen wird.

Mahrung. In einer Familie kommt ein Vetter vom Lande und wird zu Tisch geladen. „Thun Sie ganz, als ob Sie bei sich wären!“ muntert ihn die Hausfrau beim Essen an. „Das läßt sich der Vetter nicht umsonst gesagt sein und haut tüchtig ein, so daß die Platten sich bedenklich krümmen, und der kleine Karl fürchtet, beim Essen nicht auf seine eigene Rechnung zu kommen. Eine Zeit lang sieht er noch zu, da sich aber der Appetit des Veters nicht im geringsten zu vermindern scheint, denist er eine Pause im Gespräch der Großen und sagt: „Lieber Vetter, bitte, wollen Sie nicht jetzt einmal thun, als ob Sie — bei uns wären?“

Tragenerburt. In der Geschichte des Kaiserlich-Regiments Königin (Wormser) Nr. 2 von General von Albedyn haben sich viele interessante Geschehnisse ereignet. Die Großen an das Regiment, die weitere Zeit künftlich erfahren. Sie werden jedoch ein heiliges Licht auf die damaligen Zustände in einem preussischen Kavallerie-Regiment. Danach scheint der Durs bei den Präfekten selbst (damals war es ein Dragoner-Regiment) recht bedeutend gewesen zu sein. Sehr komisch wirkt folgender, am Tage vor der Beistellung des Regiments gegebener Befehl: „Wann morgen wird alles Verhoffen sich einer auf dem Greizerplatz befinden lassen sollte, so soll er sonder Verhör und Standrecht sechs mal Schießpulver laufen.“ Wie die Mannschaften auf die Offiziere. Zur selben Zeit schreibt der König dem Regimentskommandeur: „Ich habe nicht von dem Gemeinen Mann die dem Regiment gesprochen, sondern vielmehr meine Abicht auf die Lebens Art derer Herren Offiziers und die daher entstehenden desordres gehabt. Im Sach aber deutlich zu sagen, was Ich dabei eigentlich beabsichtige, das Ich so jedoch zu überdrücklich, das die selbige Offiziers nicht kurz genug halten dürfte dem aber, daß das Saufen unter denen Offiziers eingestrichen ist, welches Saufen für denn abschaffen soll. Ich bin u. u. Friedrich.“

Handwerk hat bolden Boden. abenden die Poesie der Einigkeit teilen würde; wir beide säßen im Halbkreis allein und draußen fiel der Schnee, brauste der Sturm um Eden und Giebel, während das Kammerfeuer seine spielenden Lichter über den Feisboden dahinjendete, während unsere Seelen Frieden gaben und unsere Hände einander liegen — glaubst Du, daß uns die Welt zum Glück säumen könnte?“

„Sie schluchzte leise. „Ist Liebe allein das Leben, Rudolf? Ist sie mächtig genug, um über alle anderen Vorfällefälle hinwegzugehen?“

„Lieber alle!“ sagte ich innig. „Komm mit mir in die Heimat, Kamilla, und ich will Dich beschützen gegen jeden, der es wagen sollte. Die Dein Glück zum Vorwurf zu machen, ich will Dich lieben und auf den Händen tragen, Du Laure, Schöne, meine geliebte Braut!“

Und sie wehrte mir nicht länger, als ich ihre Lippen küßte, sie war besigt, überwältigt von einer Neigung, die weder Zeit noch Verhältnisse mindern konnten, die ihr gehört, so lange ich atmen werde.

Den folgenden Tag verbrachte ich im auslösen Besuchen, meinen unglücklichen Freund aufzufinden; selbst seine Bekannten in Rom wußten nicht, wo er sich gewandt.

Kamilla sollte noch bis zur gerichtlichen Entscheidung der obliegenden Angelegenheit das Haus ihrer verstorbenen Freundin in Dachs besetzen und dann erst konnte ich sie nach Deutschland bringen, um dort unsere

Kaiser Rudolph von Habsburg rief einst einem Gerber, welcher seine überlebenden Felle ausspannte, scherzend zu: „Hundert Mt. Silber jährliches Einkommen und ein hübsches Weib würden Euch wohl auch lieber sein als dieser Geruch.“ Der Gerber antwortete: „Eure Majestät, ich heisse beides.“ Rudolph lebte in der Wohnung des Gerbers ein, um sich von der Wahrheit dieser Behauptung zu überzeugen, und wurde nicht wenig überrascht, als bald darauf die freundliche, sehr schöne Frau in ihrem Toilette, seine Gehe und der Gerber in einem feinen Anzuge den Kaiser an eine Tafel führte, auf welcher edle Weine und vornehme Speisen in silbernen und goldenen Gefäßen zubereitet standen. Der Kaiser konnte seine Verwunderung nicht verbergen, daß ein so reicher Mann ein so unansehnliches, unangenehmes Gewerbe treibe; da erwiderte der Gerber: „Eure Majestät, diese kostbaren Sachen habe ich durch meine überlebende Arbeit erworben; aber sie würden wieder verschwinden, wenn ich meine Felle nicht mehr rüden wollte.“

Ferru und Frau Doubet. Es giebt wohl keine bösseren Gegenfälle, als den verstorbenen Präsidenten Ferru, das Bild vollendeter, weltmännischer Eleganz, und seinen Nachfolger, der so gar nicht hat. Wenn Doubet nicht die großen Ansehenslagen Siesel, die er sich auf seinen Wästen sogar von dem einflussreichsten Bauern seines Departements zu erlauben pflegte, zu tragen brauchte, ist es sein größtes Vergnügen, es sich in Pantoffeln zu machen zu machen. Fast alle Tage kommt er bezart beschützt zum Essen — trogten er als Senatspräsident bisher im Palais Bourbon wohnte —, der Aufzug also wenig zu der Ausstattung dieses Monats past. Er ist mit gutem Appetit, besonders wenn er von der Jagd kommt, die er leidenschaftlich liebt, und ihm seine Frau persönlich die erbeuteten Jagdtropfen zubereitet hat. Der Anblick wird nicht verächtlich, und nachher den strengen Geruch zu beiliegen, giebt Lobet zu einer jener starken Speisen, die er immer bereit hat und die er mit Vorliebe laucht. Die Eingeladenen können übrigens ebenfalls die Pfeife rauchen. Der neue Präsident wird sich dem vorgezeichneten Ceremoniell nicht gerne fügen, und seine freie ungebundene Art sich zu geben, wird wohl auch fortan diese die Schranken des Hofes durchbrechen, die der ausgesetzte, unerschütterliche Grund seiner Lebensweise. Diese ausgeschiedene, seine Name ist über Verstellung unglücklich. Sie sagt alles, was und wie sie es denkt. So viel ist sicher, langweilen werden sich die Geliebten und ihre Damen nicht, wenn die Präsidentin sie empfangen wird. Und auch für die Souveräne, die 1900 zur Ausstellung nach Paris kommen sollen, dürfte diese offeneherzige Präsidentin eines großen Staates etwas Neues sein.

Für Geist und Gemüt.

„Serenissimus liegt schwer krank. Die ärztlichen Anweisungen lauten sehr bedenklich. Einmal das vermag Serenissimus einen Schritt. Er liebt es, sich lange darin und sagt damit unwillig: „Ach, ah! So ist nämlich aus!“ Das Ankleiden von anderen Tage lauter. Gestern geschwunden. Der hohe Kranke wünscht bei vollem Bewußtsein.“

Hochzeit zu Weidenheim. Es quälte mich die das Bewußtsein eines begangenen Unrechts, daß mir Hermann so geistlich aus dem Wege ging.

Überall suchte ich ihn, hat ich die vergeblichen deutschen Künstler, denen ich begabene, mit Auktions zu geben, aber überall umsonst. Man nannte mir seine Wohnung, allein auch dort erlaube ich nur, daß er ausgegangen, niemand wußte wo.

Er wollte mich nicht wiedersehen, das schien ungewisselt.

So kam der Tag unserer Abreise heran. Kamilla war erst und wohnhaft, aber doch wie lieb, wie still zurückden an meiner Seite, um uns nichts, nichts mehr trennen konnte. Wir durchwanderten noch einmal Arm in Arm die Stätten, an denen sie in den letzten Jahren mit ihrer gültigen Herrin so freundliche Stunden durchlebte, wir besuchten das frische Grab der Verstorbenen und gingen auch in die Bekretische, wo mein unglücklicher Freund zuerst die beiden bräutlichen Frauen kennen lernte, wo sein und mein eigenes Schicksal eine so seltsam geheimnisvolle Lösung fand.

„Dort war es, neben jenem Pfeiler“, flüsterle Kamilla, „Der Arme!“

Ich drückte flumm ihre Hand, dankbar für das Müßiggang, welches sich in der klaren Thäne hingelagte und in ihrer Stimme beöte. Ich hätte Kamilla doringegen, mich mit Hermann auszusprechen zu können, ihm ins Auge zu sehen, und doch begreif ich nur allzuwohl das Gefühl, welches fortwährend aus unserer Nähe. (Schluß folgt.)

Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen. Wittenberg. S. Hirschfeld.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Latrineneinhalts für die Garnisonanfalten auf die Zeit vom 1. April 1899 bis Ende März 1902 soll am 1. t. **Mis. früh 10 Uhr** in öffentlicher Submiffion im Geschäftszimmer des Instituts an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen liegen darobst aus und sind vor dem Termin zu unterfchreiben. Verfegete Angebote, mit „Latrinenaufuhr für 1899/1902“ bezeichnet, werden bis zur Terminfunde angenommen.

Annaburg, den 24. Februar 1899.

Königl. Militär-
Knaben-Erziehungs-Institut.

Der Bedarf an ungefähr 20 Ztr. Seife, 40 Ztr. Soda und 230 Ztr. Petroleum für die Garnisonanfalten in Annaburg für 1899/1900 soll am **Donnerstag den 2. März früh 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Instituts — in welchem die vorher eingehenden und zu unterfchreibenden Bedingungen ausliegen — an den Mindestfordernden in Versteigerung vergeben werden. Verfegete Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Seife u. f. w. für 1899/1900“ werden bis zur Terminfunde angenommen. Militär-Knaben-Erziehungs-Institut Annaburg.

Zimmerergesellen

verlangt
Annaburg. **Wilh. Göhlsdorf,**
Baumvernehmer.

Ein Laden, zwei herrschaftliche und 2 kleinere Wohnungen sind zu vermieten bei

Wilh. Göhlsdorf,
Annaburg, Holzbockstraße.
Ebenfalls ist auch ein harter Hund zu verkaufen.

Ein Lehrling

findet zu Offern Unterkommen bei
Annaburg. **Carl Zoberbier,**
Klempnermeister.

Suche einen

Lehrling.
Jessen. **Reinhold Hasse,**
Tischlermeister.

Mädchen für Küche und Haus, sowie **Ammen, Knechte, Landmägde** finden Stellung.

Frau März, Lufsenwalde,
Breitelstraße 32.

Anderer Unternehmungen halber ist eine **Seifen-, Parfümerie-, Wein- und Cigarren-Handlung** in beher Geschäftslage in Wittenberg für 4500 Mark (preiswerth) zu verkaufen. Mindestanzahlung 2500 Mk. Offerten unter **F. D. postlagernd Wittenberg.**

Notenpapier

ist zu haben in der
Buchdruckerei **G. Steinbeiß.**

Für Schneiderinnen!

Sämmtliche Futter- und Besatz-Artikel sowie alle übrigen Zubehöre empfehle in großer Auswahl

zu **Extra-Preisen.**

Carl Quehl, Annaburg.

Zur Confirmation

empfehle in sehr schönen Mustern:

schwarze und farbige Kleiderstoffe, Taillentücher, Taschentücher, Unterröcke, farbige und weisse, Corsettes, Handschuhe, Schlipse und Kragen etc.
Annaburg. Sebastian Schimmeyer.

Zur Confirmation

fertigt nach Maß und hält auf Lager

Einsegnungs-Anzüge

in sauberster Ausführung und jeder Preisklage.

Annaburg. **Wilhelm Fischer,** Schneidermeister.

Portièren-Garnituren, Teppiche und Bettvorleger

empfehlen
Otto Fuhrmann.

In 6 bis 8 Wochen
Schönstes Haar
durch **Hostopin.**

Gr. Flasche Mk. 3,50. Garantie: Anstandslosige Rückzahlung des Betragtes, wenn kein Erfolg.
Verhand durch **Robert Causomann, Köln.**

Wer die Abficht hat, für seinen Neubau, seine Wohnung oder sein Komptoir **Rouleaux** anzuschaffen, **Wessen** Schaufelner während der Sonntagsruhe in zweckmäßiger Weise verhängt oder vor Sonnenbrand geschützt werden soll, **Wem** daran liegt, für sein Geschäft Klimate zu machen, durch ein im Schaufelner angebrachtes **Rouleaux** mit eleganter Firmanfchrift oder effektvoller Malerei,
Der kaufe die anerkannt vortrefflichen und dabei billigen

Holz-Rouleaux

aus der **ersten** schles. Holz-Rouleaux-Fabrik von **A. Tschander jun.,** Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Vertreter für Annaburg und Umgegend Herr **Otto Fuhrmann** in Annaburg. Derselbe hält großes Niederlager und ist zu allen Auskünften jederzeit gern bereit.

Für **15 Mark**
haben
nach **Maass**
einen
Herren-Anzug
aus modernem Buckskin
Muster-Massanzuleitung gep. 10 Pr.
Rückporto. Versand gegen Nachnahme.
E. Cohn
Schweinfurt, Bayern
Herren-Kleider-Fabrik.

Geröstete Kaffees

pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mk.
aus der berühmten Dampf-Mälerei von **H. Sehtmer** Nachf.-Leipzig
empfehlen
Max Bucke.

Punsch-Extrakte
! Angenehme !
! Stimmung !
Mathews'sche
sind zuträglich und beliebt
Auch kleinen Flaschen,
in Brillen- und wasserl. Geschäften
Man verlange Prospekte
S. Mathews, Berlin, Schicklerstr. 36.

Backpulver
und **Pudding-Pulver**
per Paket mit Gebrauchs-Anweisung 10 Pfg.
empfehlen
Max Bucke.

Preisselbeeren,
Senf- und Pfeffergurken,
Saure Gurken.
empfehlen
Julius Kästlig.

Hildebrand's Deutschen
Cacao u. Schokolade
empfehlen zu Originalpreisen die
Apothete Annaburg.

ff. Messina-
Apfelsinen,
2 Stück 15 Pfg.,
türkisches
Pflaumenmus,
a Pfund 25 Pfg.
empfehlen
C. Geist.

Pflaumenmus,
a Pfund 25 Pfg.
empfehlen
C. Geist.

Postkarten liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei.**

Sonntag, den 26. d. Mts.
findet im Gasthose zum „Schwarzen Adler“ hierelbst zum Besten des Frauenvereins unter Mitwirkung der Kapelle des Knaben-Instituts eine

Theater-Vorstellung

statt.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten: Nummerierter Platz 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., sind zu haben bei Herrn Buchbindermeister **Grünert** und von Abends 7 Uhr ab an der Kasse.
Um zahlreichen Besuch bittet im Interesse der Sache

der Vorstand
des Frauenvereins.



Annaburger
Landwehr-Verein.

Am **Sonntag, den 26. d. Mts.** zum Besten des Kriegereuchmal-Bausfonds veranstaltete Theater-Anföhrung.
4 Uhr findet im Vereins-Lokal „Waldschlößchen“ die

Monats-Versammlung

statt. Tages-Ordnung:
1. Bericht über die vom Verein am 19. d. Mts. zum Besten des Kriegereuchmal-Bausfonds veranstaltete Theater-Anföhrung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Berichtendes.
Die Vereinskasseneroben werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

